

**JOSEPH-BREITBACH-LITERATURPREIS 2019**

**Eminenter Stilist voller Fantasie**

Bereits vielfach ausgezeichnet, wurde Dr. Thomas Hettche, Honorarprofessor am TU-Institut Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- & Technikgeschichte, nun ein weiterer, besonders anerkannter Literaturpreis zuerkannt. Der Joseph-Breitbach-Preis 2019, verliehen von der Stiftung Joseph Breitbach und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, ist mit 50 000 Euro



Thomas Hettche

dotiert. Die Jury würdigte ihn als „einen eminenten Stilisten, der die gesellschaftlichen Entwicklungen und ästhetischen Debatten der letzten Jahrzehnte in innovativer Form mitgestaltet hat und seit seinem 1989 erschienenen Romandebüt „Ludwig muß sterben“ zu den herausragenden Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur gehört“. Unter seinen Romanen für Berliner\*innen besonders bemerkenswert ist der ebenfalls ausgezeichnete Roman „Pfauneninsel“ von 2014. Hier lässt er den ehemaligen Rückzugsort der Preußenkönige in dem künstlich von Schinkel und Lenné geschaffenen Paradies in der Havel bei Potsdam wieder lebendig werden. Die in Berlin besonders verehrte Königin Luise tritt auf. Ebenso das kleinwüchsigste Schlossfräulein Marie, das historisch verbürgt ist, tatsächlich fast sein ganzes Leben auf der Pfauneninsel verbrachte und Erzählerin der Geschichte ist. Diese ist fiktiv, gleichwohl topografisch detailgetreu und bezieht viele historische Personen und Ereignisse in eine bizarre, fantastische Liebesgeschichte und philosophische Betrachtungen von Sehnsucht und vom Vergehen der Zeit ein. Die Preisverleihung findet am 20. September 2019 im Theater Koblenz statt. Patricia Pätzold



www.hettche.de

**Ausgezeichnet**

**Von Michigan nach Berlin – Preis der Humboldt Stiftung ermöglicht den Forschungsaufenthalt an der TU Berlin**

Die Sonntagsruhe in der deutschen Hauptstadt war für die geborene Chinesin Prof. Dr. Hui Deng, die die Hälfte ihres Lebens in die USA verbracht hat, eine echte Überraschung. „Aber meine Familie und ich genießen das auch ganz besonders – nachdem wir uns einmal daran gewöhnt haben“, so Hui Deng, die seit dem 10. Juni 2019 im Fachgebiet von Prof. Dr. Stephan Reitzenstein, Professor für Optoelectronics and Quantum Devices, zu Gast ist. Die Professorin für Physik an der University of Michigan wurde von der Humboldt Stiftung mit einem Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis in



© TU Berlin

Höhe von 45 000 Euro ausgezeichnet und nutzt diesen Preis, um über mehrere Forschungsaufenthalte an der TU Berlin gemeinsam mit Stephan Reitzenstein zu forschen und so die schon länger bestehende gute Kooperation zu vertiefen. „Wir arbeiten beide in dem interdisziplinären Feld der Quantentechnologie und der Halbleiter-Nanostrukturen und haben auf diesem Gebiet viele gemeinsame Forschungsinteressen, die wir jetzt noch besser ausbauen können“, so Stephan Reitzenstein. „Ich freue mich sehr über diese Gelegenheit zu einem intensiven Austausch und hoffe auf viele interessante und produktive Begegnungen mit Wissenschaftler\*innen der TU Berlin“, ergänzt Hui Deng, die im Rahmen ihres ersten Aufenthalts noch bis Mitte August an der TU Berlin zu Gast ist.



Die Gastprofessorinnen Enriqueta Martínez-Rojas (l.) und Katja Ninnemann möchten ihre Passion für die Wissenschaft an die Studierenden weitergeben

**Statt Weltreise zurück an die Uni**

**„Joint Programmes“ ermöglichen Gastprofessuren für Frauen aus der Wirtschaft – für mehr Nachwuchsförderung und Chancengleichheit**

Frauen machen häufiger Abitur als Männer, beginnen ebenso häufig ein Studium wie diese und fast die Hälfte aller Promotionen stammt aus ihren Federn. Doch danach öffnet sich die Schere und weniger als ein Drittel der Frauen beginnt mit einer Habilitation. Die Folge: Nur etwa jede fünfte Professorin in Deutschland ist derzeit mit einer Frau besetzt. Um Akademikerinnen nach der Promotion im Wissenschaftssystem zu halten, bietet das Projekt „Joint Programmes for Female Scientists & Professionals“ an der TU Berlin weiblichen Führungskräften aus der Wirtschaft die Möglichkeit, als Gastprofessorinnen in Voll- oder Teilzeit zu lehren und zu forschen. Dies wirkt sich nicht nur positiv auf die Gleichstellungsstrukturen der Hochschule aus, sondern auch auf die Nachwuchsförderung und Kompetenzvermittlung.

„Manch eine geht auf Weltreise, um den Kopf vom Arbeitsalltag frei zu bekommen. Mich haben die Rückkehr an die Universität und das Arbeiten im wissenschaftlichen Umfeld ge reizt“, erklärt Katja Ninnemann, die seit dem Sommersemester 2019 am Fachgebiet Landschaftsbau/Objektbau der Fakultät VI Planen Bauen Umwelt als Gastprofessorin für zwei Semester in Teilzeit tätig ist.

Nach ihrem Architektur- und Städtebau-Studium an der TU Darmstadt und dem Instituto Superior Politécnico José Antonio Echeverría (ISPJAE) in Havanna arbeitete Katja Ninnemann als Architektin zunächst bei einem großen Logistikkonzern sowie in der Geschäftsführung der Internetplattform WarenBund. 2011 gründete sie ihr Büro 47ig und begann für verschiedene Hochschulen und Unternehmen Lern- und Arbeitsumgebungen zu entwickeln. Durch ihre Promotion an der

TU Wien über Innovationsprozesse bei der Gestaltung des Lernraums Hochschule rückte aber wissenschaftliches Arbeiten zunehmend in den Fokus. Seit 2018 ist Katja Ninnemann für den Bereich Corporate Learning Architecture an der SRH Higher Education verantwortlich, wo sie sich mit der strategischen Konzeption und Evaluierung von sich stetig wandelnden Lern- und Arbeitsumgebungen im SRH-Hochschulnetzwerk beschäftigt.

„Durch die Gastprofessur habe ich nun die Möglichkeit, mein disziplinübergreifendes Themenfeld Corporate Learning Architecture in Forschung und Lehre zu vertiefen und mich mit der Scientific Community zu vernetzen.“ Mit ihren Studierenden widmet sich Katja Ninnemann vor allem dem Campus als Lernort. Ausgangspunkt dafür ist das Campusgestaltungskonzept von Herta Hammerbacher, der ersten Professorin an der TU Berlin, die in den 1950er/1960er-Jahren die Außenanlagen als Kommunikations-, Experimentier- und Lehrobjekt entwickelte.

„Meine Leidenschaft für angewandte Mikrobiologie an die Studierenden weitergeben zu können, ist eine tolle Erfahrung“, führt Enriqueta Martínez-Rojas als eine ihrer Motivationen für

die Bewerbung für das Gastprofessorinnen-Programm der TU Berlin an. Sie studierte Chemie, Biologie und Pharmazie in Mexiko und kam 2004 nach Deutschland, um an der TU Berlin zu promovieren. Seit 2014 koordiniert und leitet sie Forschungsprojekte im Analytik- und Mikrobiologielabor des Zentrums für Ernährung und Lebensmitteltechnologie (ZELT GmbH) in Neubrandenburg. Bei Martínez-Rojas' Arbeit geht es vor allem um bioökonomische, ökoefiziente und ressourcenschonende Prozesse in Brauereien, der Getränke- sowie Lebensmittelindustrie. „Gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit sind mir sehr wichtig, weshalb ich auch die „Scientists for Future“-Bewegung unterstütze.“ In ihrer Lehrveranstaltung „Advanced Brewing Technology“ im Sommersemester 2019 am Fachgebiet Brauwesen der Fakultät III Prozesswissenschaften geht es daher auch um nachhaltige Bierproduktion. Was sie ihren Studierenden in den zwei Semestern mit auf den Weg geben möchte: „Hab Mut zur Gründung eines eigenen Unternehmens, denn die TU Berlin und die Stadt Berlin bieten tolle Möglichkeiten, diesen Schritt erfolgreich zu wagen.“

Romina Becker

**Joint Programmes for Female Scientists & Professionals**

rb Zielsetzung des seit 2014 beim Koordinationsbüro für Frauenförderung und Gleichstellung der TU Berlin angesiedelten Projekts ist es, alternative Karrierewege von Frauen sowie intersektorale Mobilität zu fördern. Einerseits ermöglichen Gastprofessuren Frauen aus Wirtschaftsunternehmen eine stärkere Vernetzung in die akademische Welt, um perspektivisch den Frauenanteil an Hochschulen zu erhöhen. Andererseits soll

len durch die Joint Programmes „Role Models“ aus der Wirtschaft ihre Erfahrungen in (Karriere-)Veranstaltungen an Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen weitergeben und die Lehre mit praxisnahem Unterricht bereichern. Das Projekt wurde vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft mit der Hochschulperle des Monats Februar 2017 ausgezeichnet. [www.jointpro.tu-berlin.de/7165087](http://www.jointpro.tu-berlin.de/7165087)

**Buchtipps**

**Faszination Museum – von Kindheit an**

pp TU-Kunsthistorikerin Prof. Dr. Bénédicte Savoy zählt heute zu den herausragenden Wissenschaftlerinnen auf ihrem Gebiet weltweit. Seit rund 20 Jahren beschäftigt sie sich mit dem Themenkreis Museen, Kunststraub, Provenienzforschung und positioniert sich dabei eindeutig, ohne Kontroversen zu scheuen. Sie spricht über Napoleons Raubzüge im Rheinland ebenso wie über das dunkle Erbe der europäischen und damit auch der deutschen Kolonialgeschichte. Doch wie kam es zu dem intensiven Interesse? Ein Rückblick auf die Erfahrungswelt ihrer Kinder- und Jugendzeit, auf ihre ersten Kontakte mit Kunst und Kultur – zum Beispiel im nahe ihrem Gymnasium gelegenen Kunst- und Kultur-Zentrum „Centre Pompidou“, wo sie viele

**Berufen & gewählt**

**Angela Ittel im Vorstand des DAAD**

tui Als in der Auslandsarbeit und der Hochschulleitung erfahrene Persönlichkeit wurde TU-Vizepräsidentin Prof. Dr. Angela Ittel in den Vorstand des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gewählt. Ihre Amtszeit beginnt am 1. Januar 2020. Zum neuen Präsidenten wählen die Vertreter\*innen der insgesamt 241 Mitgliedshochschulen und 104 im DAAD vertretenen Studierendenschaften Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er folgt auf Prof. Dr. Margret Wintermantel, die sich nach zwei Amtszeiten nicht wieder zur Wahl stellte. [www.daad.de](http://www.daad.de)

**Neu in der Jungen Akademie**

tui Die Kunsthistorikerin Dr. Isabella Dolezalek von der TU Berlin gehört zu insgesamt zehn herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Künstlerinnen und Künstlern, die in diesem Jahr in die Junge Akademie aufgenommen wurden. Sie arbeitet am TU-Fachgebiet Kunstgeschichte der Moderne unter Leitung von Prof. Dr. Bénédicte Savoy unter anderem im Forschungscluster „Translocations – Historical Enquiries into the Displacement of Cultural Assets“. Kunstgeschichte des Mittelalters und Museumsgeschichte sind ihre besonderen Schwerpunkte. Insbesondere beschäftigt sie sich mit Austauschprozessen zwischen islamischen und christlichen Kulturen. Zum neuen ratsmitglied wurde Mitte Juli die vielfach ausgezeichnete TU-Kunsthistorikerin Prof. Dr. Bénédicte Savoy ernannt. Die sechs Mitglieder sollen interdisziplinäre Projekte an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft mit ihrer Expertise unterstützen. Im Jahr 2000 gemeinsam gegründet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, ist die Junge Akademie die weltweit erste Akademie des wissenschaftlichen Nachwuchses.

**Hohes Amt im hohen Gericht**

tui Zum neuen Vizepräsidenten des Bundesverwaltungsgerichts wurde Prof. Dr. Andreas Korbmann ernannt. Der Jurist, Pressesprecher am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig und Vorsitzende Richter des 7. Revisionssenats – unter anderem für das Informationsfreiheitsrecht – ist Honorarprofessor an der TU Berlin im Fachgebiet Bau-, Planungs- und Umwelrecht.

**Ulrike Woggon im DFG-Senat**

tui Anfang Juli 2019 wählte der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zwölf neue Mitglieder in den Senat der größten Forschungsförderorganisation und zentralen Selbstverwaltungseinrichtung der Wissenschaft in Deutschland. Eine der neuen Senatorinnen ist Prof. Dr. Ulrike Woggon vom TU-Institut für Optik und Atomare Physik. Sie wird in dem zentralen Gremium die Experimentelle Physik vertreten.



Bénédicte Savoy: Museen. Eine Kindheitserinnerung. Greven Verlag, Köln 2019, ISBN-13: 978-3774309043